



St. David,
König in Israel.

Ich will dich erhöhen, mein Gott und König! und deinem
Nahmen lobpreisen immer und ewig. *Ps. lxxv. v. 1.*

Nach der Lebensbeschreibung herausgegeben von Ab. Langer in Wien.

L e b e n

des heiligen

David, König in Israel.

David, der Stammvater Jesu Christi war, zu Bethlehem geboren. Sein Vater hieß Jesai. Als Saul der erste König Israels von Gott verworfen wurde, schickte der Herr den Prophet Samuel nach Bethlehem, um einen von den Söhnen des Jesai zu salben. Dieser stellte ihm nach einander seine sieben Söhne vor, da aber keiner der Auserwählte war, wurde der jüngste Sohn David, der die Schafe weidete, geholt. Dieser war nach dem Ausdruck der heiligen Schrift rüthlich, schön anzusehen und von holdem Angesicht. Samuel nahm hierauf sein Oehlhorn und salbte den David und der Geist Gottes kam über ihn.

Aber von Saul wich der Geist Gottes und ein böser Geist ergriff ihn. Um ihm Linderung zu verschaffen, riet man ihm einen Mann suchen zu lassen, der gut Harfe spielen konnte. Deswegen wurde David vor Saul gebracht, der ihn sogleich lieb gewann und ihn zu seinem Waffenträger machte. So oft nun Saul von dem bösen Geiste ergriffen wurde, spielte David die Harfe und Saul wurde dadurch wieder beruhiget. David aber kehrte bald wieder heim und weidete die Schafe.

Die Philister überzogen Israel mit Krieg. Beyde Heere waren auf zwey Bergen gelagert, die nur ein Thal schied. Aus dem Heere der Philister trat täglich ein Mann hervor, Namens Goliath, der sechs Ellen und eine Spanne hoch, und vom Fuß bis zum Kopf mit schuppichten eisernen Panzern bedeckt war. In seiner Hand hielt er einen Spieß von der Größe eines Weberbaums, und vor ihm ging sein Waffenträger. Dieser Riese verspottete die Israeliten und forderte einen von ihnen zum Zweykampf auf. Saul versprach demjenigen, der den Goliath überwinden würde, seine eigene Tochter und andere Belohnungen.

2

Damals kam David von seiner Heerde, um seine Brüder zu besuchen, die bey dem Heere Sauls dienten. Er erboth sich mit dem Riesen zu streiten, und führte an, daß er schon einen Löwen und einen Bären, die Schafe raubten, erlegt habe, und daß ihm Gott beystehen würde, die Schmach von Israel zu nehmen. Saul ließ ihm daher Kriegskleider anziehen; weil David aber dergleichen nicht gewohnt war, nahm er wieder sein Hirtengewand, steckte fünf glatte Steine in seine Hirtentasche, ergriff seinen Stock und seine Schleuder, und nähete sich so dem Goliath. Dieser spottete des Hirten und puchte des Gottes David. Aber David sagte, er komme im Nahmen des Herrn der Heerschaaren, und wolle ihn für seine Lästerungen züchtigen. Darauf legte er einen Stein in seine Schleuer, schwang diese herum und schleuderte den Stein mit solcher Gewalt gegen die Stirn des stolzen Philisters, daß er in der Stirne stecken blieb, und der ungeheuere Riese zu Boden stürzte. Darauf zog ihm David sein eigenes Schwerdt aus der Scheide und hieb ihm den Kopf ab. Sobald dieß die Philister sahen, ergriffen sie die Flucht, und die Israeliten eroberten ihr Lager.

David wurde nun hoch geachtet in Israel. Saul gab ihm seine Tochter Michol, und sein Sohn Jonathas errichtete mit ihm den innigsten Freundschaftsbund. Saul wurde aufs neue vom bösen Geist ergriffen, er wurde mißtrauisch gegen den David und strebte ihm nach dem Leben. Durch den Beystand seiner Gemahlinn Michol und seines treuen Freundes Jonathas entging er den Verfolgungen des Königs. David hätte sich an Saul rächen können, er hatte zweymahl sein Leben in seiner Gewalt, aber er that es nicht. Saul ließ aber nicht nach, ihn zu verfolgen, bis er von den Philistern geschlagen, seine Söhne getödtet wurden, und er selbst sich in sein Schwert gestürzt hatte.

Nach Sauls Tode wurde David zu Hebron von dem Geschlechte Juda, aus welchen er stammte, zum König gesalbt, und nachher machte ihm der Feldherr Abner ganz Israel unterwürfig. Er ließ sich gleich anfangs angelegen seyn, das Reich gegen die Feinde zu schützen und zu erweitern; er vertrieb die Jebusiten aus der Stadt Jerusalem und schlug die Philister zweymahl. Hierauf führte er die Arche Gottes unter Begleitung vielen Volkes und dem

Schall der Instrumente nach Jerusalem; er selbst aber ging einher vor dem Heiligthum, und spielte die Harfe und sang und tanzte und lobte Gott den Herrn. Dann brachte er große Opfer dem Herrn vor dem Tabernackel, den er hatte bauen lassen, und theilte unter das Volk Brotkuchen und gebratenes Fleisch und Semmelmehl mit Dehl gekocht aus. Er nahm sich auch vor, Gott einen Tempel zu bauen, aber der Herr ließ ihm durch Nathan kund thun, daß sein Sohn dazu bestimmt sey, den Tempel Gottes zu bauen.

David dankte Gott für die Wohlthaten und regierte sein Volk väterlich. Er war siegreich gegen die Philister, Moabiter, Syrer, Ammoniter, Amaleciter und Idumeer. Er machte auch treffliche Einrichtungen in Kirchen- und Polizeysachen. Aber mitten unter seinen löblichen Thaten verdunkelte er seinen Ruhm durch eine lasterhafte Handlung. Er beging einen Ehebruch mit der schönen Bethsabee, und weil ein Laster immer mehrere nach sich zieht, so ließ er ihren Mann Urias aus dem Wege räumen, und nahm sie zu seinem Weib. David bereuete dieses Verbrechen aufrichtig, und es wurde ihm auch von Gott vergeben, aber die Strafe nicht nachgelassen. Zuerst raubte der Tod das Kind von der Bethsabee; Ammon sein erstgebobner Sohn beging eine schändliche That an seiner Schwester Thamar, und wurde deswegen von Absalom, einem andern Sohne Davids, ermordet. Dieser Absalom erregte in der Folge einen Aufruhr gegen seinen Vater David und zwang ihn aus Jerusalem zu fliehen; er hatte Noth und Schmach zu dulden und sein Haus wurde durch Absalom beschimpft, der mit seinen Weibern Unzucht trieb. Endlich überwand er den Absalom und dieser blieb auf der Flucht mit seinen langen Haaren an einem Eichenbaum hangen, und wurde von Joab erstochen.

Als David wieder ruhig regierte, wendete er alles an, sein Reich von innen und außen zu befestigen. Gott segnete seine Bemühungen, verschaffte ihm neue Siege und erweiterte seine Macht beträchtlich. Da erwachte der Stolz in ihm, er brüstete sich mit seiner Macht, und ließ eine allgemeine Zählung aller streitbaren Männer in seinem Reiche vornehmen. Aber er bereuete auch bald sein Vergehen wieder. Gott ließ ihm darauf durch den Prophet Gad verkündigen, daß er unter drey Uebeln, nämlich Krieg, Hunger

oder Pest Eines wählen solle. David sprach: Es ist besser daß ich in die Hände Gottes falle, dessen Barmherzigkeit groß ist, als in die Hände der Menschen. Darauf wüthete die Pest drey Tage lang und es starben in dem Reiche siebenzig Tausend Mann.

Nach den Tagen der Buße regierte David ruhig und väterlich bis an sein Ende, er wandelte vor Gott in Gerechtigkeit, und war der Mann nach dem Herzen Gottes. Er war auch ein vortrefflicher Sänger der Buße und des Lobes Gottes. Seine Psalmen, ein unschätzbare Werk, sind voll Kraft und hoher Schönheit und werden bis auf den heutigen Tag von Juden und Christen bewundert und mit Erbauung und Nutzen gelesen. Prophetischer Geist weht in ihnen.

Als sein Tod herannahte ließ er seinen Sohn Salomon, den er zu seinem Nachfolger bestimmt hatte, zu sich kommen, und ertheilte ihm verschiedene Lehren. Er gab seinen Geist auf im Jahre der Welt 2990 und vor Christi Geburt 1014. Er wurde über siebenzig Jahr alt, nachdem er sieben Jahr in Hebron, 33 in Jerusalem und in allem vierzig Jahre regiert hatte.

Die katholische Kirche feyert das Fest des heiligen David den 30. Dezember.



besser
richtig
wahrheit
he fre-

g und
erech
3. Er
obes
voll
uti-
Er-
nen.
non,
om-
nen
urt
ben
rijig

Da-